



Die Tarifkommission hat die Forderung beschlossen:

6,5 Prozent für ein Jahr!

Gestern hat die Tarifkommission für die 18 000 Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland die Forderung für die Tarifrunde 2007 beschlossen: Um 6,5 Prozent sollen die Entgelte und Ausbildungsvergütungen steigen. Laufzeit: ein Jahr.

Damit lag die Tarifkommission punktgenau bei der Empfehlung des Vorstandes der IG Metall vom 6. Februar. »Die Beschäftigten wollen eine nachhaltige Steigerung der Entgelte, die nicht mit einem von den Arbeitgebern vorgeschlagenen einmaligen Konjunkturbonus

abgegolten werden kann,« fasste Tarifsekretärin Martina Manthey, die Verhandlungsführerin der IG Metall, die Diskussion zusammen.

So seien Lage und Geschäftsaussichten der Unternehmen hervorragend. In fast allen Teilbranchen der Metall- und Elektroindustrie mit Ausnahme von Karmann laufe die Produktion auf

Hochtouren. Für die gesamte Branche werde für 2007 eine Produktionszunahme von 4,5 bis 5,5 Prozent erwartet. Der Osnabrücker IG Metall-Bevollmächtigte Hartmut Riemann: »Die Industrie brummt, die Lebenshaltung wird teurer, die immer noch schwache Konsumnachfrage muss durch Kaufkraft gestärkt werden.«

Dazu würden Gewinn- und Arbeitseinkommen immer mehr auseinander driften. Deshalb bräuchten die Beschäftigten ihren gerechten Anteil. Außerdem will die IG Metall mit den Arbeitgebern über tarifliche Regelungen für Studierende im Praxisverbund und an Berufsakademien reden. Der Vorschlag der Tarifkommission: Einen Tarifvertrag mit gesicherten Arbeitsbedingungen auch für diese Azubis. Außerdem sollen die Unternehmen auch die Studiengebühren übernehmen. Niedersachsen fordert seit dem letzten Jahr 500 Euro pro Semester für Studierende ein.

37 000 protestieren im Bezirk



Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt haben bislang 37 650 Menschen aus 43 Betrieben gegen die Rente mit 67 und für den Erhalt der Altersteilzeit protestiert. Mehr dazu im Innenteil.

Fahrplan:

- 3. März 2007:** Auftaktveranstaltung der Tarifrunde 2007 in Hannover: Diskussionsrunde mit Berthold Huber, Martin Kannegiesser, Rudolf Hickel und Norbert Walter.
- 14. März 2007:** Die Tarifverhandlungen beginnen.
- 28. April 2007:** Ende der Friedenspflicht.

**PLUS
IST MUSS**
TARIF 2007

Die 1. Tarifverhandlung ist am 14. März 2007 in Osnabrück



Demozug im Wolfsburger VW-Werk

Alternative Anhörung Die Ju entsch

Am 24. Januar hatte die Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover eine „Alternative Anhörung“ zur „Rente mit 67“ veranstaltet. Erstmals kamen Betroffene aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu Wort. Jetzt hat die dreiköpfige Jury entschieden: Die „Rente mit 67“ und die Abschaffung der Altersteilzeit sei „nicht verantwortlich“ und „nicht zeitgemäß“.



Forderung an Politiker



Absicht enttarnt



Nur 20 Prozent erreichen das Rentenalter mit 65

Kommentar

Wie stimmen sie ab?



In den letzten Wochen sind im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mehr als 37 000 Beschäftigte auf die Straße gegangen, um gegen die Rente mit 67 und für den Erhalt der Altersteilzeit zu demonstrieren. Darunter waren große Betriebe wie VW, aber auch viele Klein- und Mittelbetriebe. Selbst in Lehrte, in Zorge, in Herzberg und Gittelde, aber auch im sachsen-anhaltinischen Ilsenburg oder Schönebeck zeigten die Belegschaften Mut. Bundesweit haben mehr als 300 000 Metallerrinnen und Metalller gegen die Rentenpolitik protestiert. Andere sammelten Unterschriften, forderten ihren Bundestagsabgeordneten auf, sich die Arbeitsplätze anzusehen und Stellung zu beziehen. Das alles hat Wirkung hinterlassen: Zumindest bei der Verlängerung der Altersteilzeit denken einige SPD-Politiker inzwischen um, meldet der Spiegel. Am 24. Februar veranstalten DGB und IG Metall in Hannover eine Demo mit Kundgebung vor dem Landtag: Wir wollen den Druck auf Berlin erhöhen. Denn am 26. Februar läuft im Bundestag die Anhörung zur Rente mit 67. Der DGB wird dazu eine Alternativ-Anhörung veranstalten. Wir sollten unsere Abgeordneten weiterhin fordern. Die Abstimmung im Bundestag wird namentlich erfolgen. Wir werden unsere Mitglieder sehr deutlich darüber informieren, wie die Abgeordneten abgestimmt haben.

Hartmut Meine, Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Es waren neun Experten und acht Betroffene, die von der IG Metall eingeladen worden waren. Die Betroffenen berichteten von ihren Erfahrungen an den Montagebändern, an den Prüfständen, von den Montageeinsätzen und aus den Büros: Schichtarbeiter von VW und Bosch am Band, Handwerker aus einem Dentalbetrieb und einer Heizungsfirma sowie ein Monteur im ständigen Außeneinsatz. Aber auch Angestellte aus den Büros, aus Industriebetrieben oder Softwareunternehmen berichteten über den enormen Leistungsdruck in ihren Unternehmen und die zunehmenden psychischen Belastungen.



Farbe bekennen: In Braunschweig...



VW in Hannover



ThyssenKrupp Presta in Schönebeck



DaimlerChrysler in Hannover

... vom 24. Januar: Jury hat abgelehnt

Drei Wochen später, am 12. Februar, legte die Jury ein zehnteiliges Gutachten vor. Das Fazit: Die Rente mit 67 wird abgelehnt. Stattdessen forderte die Jury eine Fortsetzung der Altersteilzeit sowie einen breiten Diskurs in der Bevölkerung, von wem und wie die Rentenversicherung zukünftig finanziert werden soll. Hintergrund: Der Einspareffekt der gesetzlichen Rentenversicherung sei durch die „Rente mit 67“ mit nur 0,4 Beitragspunkten nur „gering“.



Vor allem sei eine Fortführung der 2009 auslaufenden Altersteilzeit notwendig. Diese „Beschäftigungsbrücke“ sei notwendig und sinnvoll, um Ältere zu entlasten und Jüngeren eine Chance auf einen Job zu geben.

Die IG Metall dokumentierte die Anhörung auf einer CD, die auf der Homepage der Bezirksleitung heruntergeladen werden kann (www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de). Das Gutachten und die CD wurde an über 250 Politiker und Entscheidungsträger verschickt.



Demozug in Hildesheim



Ob bei VW, Mercedes oder Miele: Rente mit 67 wird abgelehnt



Aussage einer CDU-Politikerin

Die Jury

Diese dreiköpfige Jury hat am 12. Februar ihr Gutachten vorgelegt.



Heinz-Hermann Witte, ehemaliger Staatssekretär im niedersächsischen Sozialministerium und Sprecher der Jury



Otto Lange, ehemaliger Landesozialpfarrer beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt



Prof. Gerhard Bäcker, Professor für Soziologie und praxisorientierte Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen



Stahlarbeiter in Peine



Haworth aus Bad Münder in Hameln



... und in Göttingen



Betriebsversammlung in der Osnabrücker Fußgängerzone



Fuba in Gittelde



Pleissner in Herzberg



Crown in Seesen

Stellungnahmen aus der Tarifkommission:

Kräftige Lohnerhöhung ist mehr als nötig



»Die Forderung von 6,5 Prozent ist aus unserer Sicht völlig gerechtfertigt, wirtschaftlich

vernünftig, verantwortungsvoll und längst überfällig. Daher werden wir uns an den Warnstreiks beteiligen, damit unser Arbeitgeber deutlich merkt, dass wir es ernst meinen und somit ein »Frühlingsmärchen« für die Kolleginnen und Kollegen wahr werden kann. Der Trailermarkt boomt weiter, wir haben Aufträge satt. Von dem Produktivitätsfortschritt und den Gewinnen wollen wir unseren Anteil.«
Luc Van de Walle, Betriebsratsvorsitzender Schomäcker Federnwerk GmbH, Melle



»Die Unternehmen machen von Jahr zu Jahr höhere Gewinne, die Konjunktur ist prächtig. Gleichzeitig aber läuft die Real-

lohnentwicklung seit Jahren dem hinterher. Die Produktivitätszuwächse waren in den letzten Jahren stets höher als die Lohnerhöhungen. Ich meine: Gewinne sollten in unserer Gesellschaft gerecht verteilt werden. Jetzt ist es an der Zeit, unseren Anteil zu fordern. 6,5 Prozent ist genau die richtige Reaktion. Das stärkt auch die Inlandsnachfrage, die trotz aller Exporterfolge immer noch hinterherhinkt und mal einen richtigen Schub braucht.«
Ludger Budde, Betriebsratsvorsitzender Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH, Spelle



»Wir, das heißt die Beschäftigten der Metallindustrie, sind diese 6,5 Prozent Lohnerhöhung wert. Seit Jahren klaf-

fen die Erhöhungen bei den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern deutlich auseinander. Die Gewinne der Unternehmen lassen diese Erhöhung von 6,5 Prozent zu. Denn diese Gewinne sind durch die Zurückhaltung unserer Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren erst ermöglicht worden. Die Belastungen durch die Mehrwertsteuer und sonstige Erhöhungen sind dagegen enorm gestiegen. Wir wollen also unseren Anteil.«
Manfred Garwels, Betriebsratsvorsitzender Elster Kromschroder GmbH, Melle



»Die Basis für den Erfolg der Unternehmen sind ihre Mitarbeiter. Die Arbeit der Beschäftigten ist also wesentli-

che Grundlage für die Leistungsfähigkeit der Betriebe. Daraus resultiert unsere berechnete Forderung, zur Beteiligung an dem von uns Erarbeitetem. Und da haben wir enormen Nachholbedarf. 6,5 Prozent sind eine realistische Forderung. Wir brauchen das Geld aber auch dringend, um mit den Preisen überhaupt Schritt halten zu können. Das ganze Leben ist teurer geworden, nur die Löhne hinken unterm Strich seit Jahren hinterher.«
Wolfgang Korte, Betriebsratsvorsitzender Lear Quakenbrück

Tarifrunde als Werbeaktion nutzen

Die Regel ist einfach: Je mehr Beschäftigte sich aktiv für die Forderung einsetzen, desto besser wird hinterher das Tarifiergebnis!

Zur Tarifrunde ist die IG Metall in den Medien und

der Öffentlichkeit so präsent wie sonst selten. Im ganzen Land wird diskutiert – und jeder glaubt, mitreden zu können. Es gibt keine bessere Gelegenheit als diese Phase, um den Beschäftigten die Vortei-

le einer Mitgliedschaft deutlich zu machen. Aus purer Dankbarkeit über das gute Tarifiergebnis tritt kaum jemand in die IG Metall ein. Deshalb sollte diese Tarifrunde jetzt im Vorfeld als Werbeaktion genutzt werden. Die

Frage »Warum machst du nicht mit?« sollte offensiv angegangen werden. Vertrauensleute und Betriebsräte sind dabei wichtige Meinungsbildner. Aber auch jedes IG Metall-Mitglied ist gefordert.

**PLUS
IST MUSS**
TARIF 2007



Es herrscht Ebbe im Portemonnaie. Zeit, mal richtig durchzufluten.

IG Metall – das lohnt sich.

Mach mit!



Adem Hamza,
Betriebsratsvorsitzender Rawie, Osnabrück

»Jedes Jahr sorgt die IG Metall dafür, dass mehr Geld ins Portemonnaie kommt. Im letzten Jahr haben uns viele Beschäftigte unterstützt. Mir liegt daran, dass auch der nächste Schritt vollzogen wird: Der Eintritt in die IG Metall. Dann wird unser Einfluss noch stärker.«

Tritt' ein. Jetzt.